

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 23 (1945)
Heft: 8

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seniorentour Murten—Avenches, angesetzt auf den 30. 9. 45, wird verschoben auf den 21. 10. 45.

Die vorgesehenen **Pilzexkursionen** müssen der Witterungsverhältnisse wegen verschoben werden. Ihre Abhaltung wird rechtzeitig durch Inserat im Stadtanzeiger bekanntgegeben.

MITGLIEDERLISTE

Neuaufnahmen

Amstutz Christian, cand. ing. geol., Wabern, Pappelweg 32.
Baumgartner Hans, Kaufmann, Neubrückstrasse 47.
Beyeler Alfred, Chemigraph, Breitenrainplatz 40a.
Burnand Eugène, Jurist, Wylerstrasse 4.
Eggspühler Hans, dipl. Zimmermeister, Sulgenbachstr. 46 (Uebertritt aus Sektion Rossberg).
Hirschi Rudolf, Thormannstrasse 52 (Uebertritt aus J. O.).
Jutzeler Hans, Schreiner, Munzingerstrasse 17.
Lang Karl, eidg. Beamter, Neubrückstrasse 120.
Neuenschwander Willy, kaufm. Angestellter, Lyss.
Norton Clifford John, Britischer Gesandter, Bern, Thunstrasse 50.
Nüscheler Claus, cand. iur., Muri, Villettengasse 32.
Rebsamen Kuno, Chef-Metteur, Kapellenstrasse 21 (Uebertritt aus Sektion Angenstein).
Roth Rudolf, cand. theol., Brunnadernstrasse 65.
Ruefli Ernst, Kaufmann, Bern-Bümpliz, Brünnenstrasse 117.
Scheuner Alfred, kaufm. Angestellter, Fischerweg 21.
Walther Paul, Bäcker-Kond., Kirchstrasse 21.
Wüthrich Otto, Verwalt.-Angest. KTA, Schwarztorstrasse 76.
Wüst Jakob, Gymnasiallehrer, Faubourg de France, Porrentruy.

SEKTIONS-NACHRICHTEN

Fritz Hirschi †

Tief ergriffen und unfassbar haben wir vom Tode eines unserer geschätztesten jungen Mitglieder erfahren. Fritz Hirschi unternahm am Sonntag, den 29. Juli 1945, mit einem andern Klubkameraden eine Klettertour auf die Chemiflüh ob Boltigen. Beim Abstieg, nachmittags um zirka 3½ Uhr, nachdem die Tour eigentlich bereits beendet und die beiden nach einer Zvieripause Kletterfinken und Seil im Rucksack versorgt hatten, ist Fritz Hirschi ganz unerklärlich gefallen. Er muss nach dem Aufschlag bewusstlos geworden sein, doch sein Kamerad glaubte, dass er sich nach dem Sturz wieder aufrichten könnte. Als aber Fritz laut- und bewegungslos wie ein Stück Holz quer zum Couloir ins Rollen kam, war es für den Kameraden zu spät, der nun hilflos zusehen musste, wie Fritz immer schneller abwärts rollte, wie der Rucksack hoch in die Luft getrieben wurde und Fritz dann über einem Felsabsprung verschwand. Als André nach grossen Schwierigkeiten zum Abgestürzten gelangte, musste er die entsetzliche

Feststellung machen, dass Fritz Hirschi bereits in den letzten Zügen lag und keine Rettung mehr bestand.

Fritz Hirschi war ein ganz idealer Mensch. Frei von Falsch und Hochmut, zählte er zu den Stillen im Lande. Seine freien Stunden widmete er der Weiterbildung im Berufe, schöner Literatur und Musik. Doch seine schönste Erholung fand Fritz am Wochenende oder in den Ferien in seinen so geliebten Bergen, im Sommer mit Steigeisen und Kletterfinken, im Winter, speziell im Frühling, mit den Skiern. Wer hat ihn nicht gekannt, den lieben, stillen Fritz, auf unsern Touren, immer mit dem Photoapparat bereit, wenn es galt, eine schöne Aufnahme zu machen, wofür Fritz ein meisterliches Geschick zeigte, und viele Stunden für Entwicklungsarbeiten und Kopien mit Freuden hingab. Wieviele schöne Touren haben wir doch gemeinsam unternommen. Sei es auf den Viertausendern oder im Gletscherlabyrinth, stets warst Du der sichere, zähe Seilgefährte, mit dem überlegenen Lächeln, das über alle Schwierigkeiten erhaben war. Immer bliebst Du der einfache, liebe Kamerad, auf den man sich in jeder Situation verlassen konnte.

Nun haben die Berge auf so tragische Art Dein junges, vielversprechendes Leben gefordert. Nachdem hier im Herbst 1943 fast unter gleichen Umständen unser Klubkamerad König abstürzte, hat Dein Schicksal uns den Mut genommen, den Kampf um diesen Kletterberg aufzunehmen, der für viele nun zum Schicksalsberg gestempelt wurde, auf dem ein Fluch zu lasten droht.

Wir nehmen Abschied von Dir, treuer, begeisterter Bergkamerad und persönlicher, aufrichtiger Freund, doch unvergessen wirst Du uns als Vorbild in Erinnerung bleiben. Wir werden Dich auf unsern spätern Bergfahrten immer vermissen.

Deinen Angehörigen unser herzliches Beileid.

Le.

Wandertag der Senioren

Der Tagesausflug nach «Seftigen—Uebeschi—Amsoldingen» wurde bei Aufstellung des Jahresprogrammes etwas spät auf *Sonntag, den 7. Oktober 1945*, den letzten Tag des geltenden Sommer-Fahrplanes, angesetzt. Zu der Zeit wird aber der Herbst schon weit vorgerückt sein, und muss damit gerechnet werden, dass dann eine Nasswetterperiode diese genussreiche Wanderung verunmöglicht. In Abänderung des Programms erachten wir es deshalb für geboten, den Termin für die Durchführung der Tour einen Monat früher, auf

Sonntag, den 2. September 1945, anzusetzen.

Im weitem soll sie in nur einer Richtung, nämlich am besten von Gwatt nach Seftigen, erfolgen. *Abfahrt vom Hauptbahnhof Bern um 8 Uhr morgens.* Ankunft 9.13 in Gwatt. Es wird ein *Kollektivbillett* Bern—Gwatt-Seftigen—Bern besorgt.

In angenehmem Aufstieg durch Wald und Flur wird zuerst das von seiner malerischen Kirche gekrönte Amsoldingen am blaugrünen See gewonnen und längs dem Uebeschisee nach Weiersbühl marschiert. Dort, in der heimeligen Wirtschaft, die man um die Mittagszeit erreicht, wird das Essen eingenommen werden. Die Wirtin, Frau Feller, offeriert eine gute Mahlzeit mit Nachtschüssel zum Preise von *Fr. 4.50*. Nach ausgiebiger Rast erfolgt der Weitermarsch zum Dittliger- und Geistsee und via Obergurzelen zur Station Seftigen hinab. Abfahrt 18.05, Ankunft in Bern 18.58.

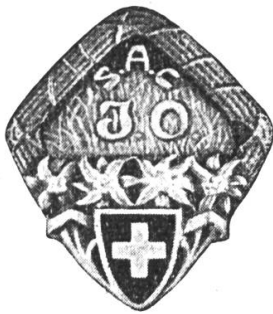
Senioren und Veteranen, die an dieser Fahrt und am Mittagessen in Weiersbühl teilnehmen wollen, sind gebeten, dies bis und mit dem *31. August 1945* Herrn *Alfred Hug*, *Sennweg 7* (Telephon 3 66 85), anzuzeigen. Nicht angemeldete Teilnehmer reisen auf eigenes Risiko.

Der *Samstag-Nachmittag-Spaziergang* Lanzenhäusern—Albligen—Sommerau—Burlingen—Thörishaus-Dorf dagegen wird vom 1. September auf den *6. Oktober 1945* verschoben.

Bern, im Juli 1945.

Die Seniorenleitung 1945:

A. Hug E. Mumenthaler



DIE SEITE DER JUNIOREN

Bei herrlichstem Wetter und besten Verhältnissen wurden unsere beiden Sommerkurse durchgeführt. Für die, welche zu Hause bleiben mussten, lasse ich aus dem Bericht über den Krönten-Kurs einige Abschnitte folgen: «Teure, edle Hütte, wie danke ich dir, dass du gerade dort standest, wo nur noch mein Geist willig, das Fleisch aber knieschlotternd schwach war. Ich glaube heute noch, dass du mir wie eine gute Fee entgegengekommen bist! Lieber Vater Epp, wie gut von dir, die Hütte zu heizen; das half der Pfludiwegge, den schweren Rucksäcken, den müden Knaben auf. Eine jener Taten, die im Geschichtsbuch soviel besser wären als die Seeschlacht von Aigospotamoil!»

«Nach einem Tag Angewöhnen wurden wir Armen für würdig befunden, in schwindelerregendere Höhen abgeführt zu werden. Doch gleich ein erster Schlag: Paukenstock: abgepackt, Stock ins Genick, fertig. Resultat: Besteigung unmöglich. 1:0 für die Urner Höger, Wut in den Berner Gallen. Wartet nume, dir Herrgottschnöcheler! — Der nächste Herr hiess Männli. Jedermann geht gern zu seinesgleichen, und so waren wir nach 4½stündiger, interessanter Kletterei über griffigen Gneis nicht nur bei, sondern gar auf ihm. 1:1, ähä!»